

Pressemitteilung

Erfurt, 08.04.2026

Mehr Nachfrage im ÖPNV, aber Kostensteigerungen sind nicht zu erwirtschaften. 25 Mio. € Ausgleich gefordert.

Der Verband mitteldeutscher Omnibusunternehmen e.V. (MDO) teilt mit:

Die Verkehrsunternehmen der Busbranche laufen durch die extrem gestiegenen Sprit-, Ad-Blue- und Ersatzteilkosten sichtbar in eine Kostenfalle. Die preiswerten Pauschaltickets wie das Deutschlandticket bringen aktuell kaum Mehrerlöse für die Verkehrsunternehmen, denn sie mindern zuerst das ausgleichende Defizit der Zuschussgeber.

Der Verband MDO hat in einem Brief an den Thüringer Infrastrukturminister Schütz fünf deutliche Forderungen aufgemacht, darunter auch die nach einer kurzfristigen finanziellen Unterstützung, um Liquiditätsengpässe zu verhindern. Gleichwohl sind die Städte und Landkreise als Aufgabenträger des Nahverkehrs zuerst gefordert.

„Wir haben eine Musterrechnung aufgemacht. Demnach sind bis zu 25 Mio. Euro Mehrkosten allein für den Linienbusverkehr in Thüringen in diesem Jahr zu befürchten, sollte sich die Kostensteigerung manifestieren.“ so Tilman Wagenknecht, Geschäftsführer des Verbandes mitteldeutscher Omnibusunternehmen e. V. Ca. 30 Mio. Liter Dieselkraftstoff werden jährlich in Thüringen für den Linienbusverkehr benötigt, eine Kostensteigerung ist daher sehr einfach auszurechnen. „Wir fordern dringend ein schnelles Handeln der Politik im Bund und Land, um den Unternehmen eine Perspektive zu geben. Es ist kurzfristig eine deutliche Liquiditätsspritze für die Unternehmen notwendig und mittelfristig das Stemmen der erwartbaren Mehrkosten.“

Angesichts der Kostensteigerungen ist bereits eine leichte bis deutliche Steigerung der Nachfrage seitens der Fahrgäste in den Linienbussen zu spüren. Das ergab eine Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen.

„Die Menschen nutzen aktuell mehr Bus und Bahn. Wir sehen es an den Deutschlandtickets für monatlich nur 63 Euro (weniger als eine Tankfüllung), die von den Kunden inzwischen fast ausschließlich eingesetzt werden. Dabei ist es unerheblich ob bestehende Tickets mehr ausgenutzt oder auch neu abgeschlossen werden.“ so der Verbandsvertreter. „Das Gefälle zwischen einem gut ausgebauten ÖPNV in den Ballungszentren und dem eher dünnen Angebot in der Region ist aber erheblich. Wir fordern die Politik auf, den Nahverkehr in der Region in der Kostenkrise deutlich auszubauen und keinesfalls zusammen zu streichen. Die Bürger verlangen ein besseres Linienangebot in der Region und jetzt ist der sicherlich mühsame, aber strategisch absolut richtige Zeitpunkt für die nächsten Schritte der Verkehrswende.“

Aufkommenden Debatten um Preissenkungen des Deutschlandtickets erteilt der MDO eine klare Absage. Es ist aktuell nicht angesagt ohne Not Ticketpreise zu senken, sondern es müssen Angebot und Qualität im Nahverkehr verbessert werden. Davon profitieren Bürger, Gemeinden und die Umwelt nachhaltig und langfristig. Politisch motivierte Tarifsenkungen entziehen dem ÖPNV das notwendige Geld für die Krisenbewältigung und notwendige Investitionen.

Ansprechpartner für Redaktionen: Tilman Wagenknecht, Tel. 0172-342 66 30